

Cariner Landbote

Örtliche Zeitung der Gemeinde Carinerland

Jahrgang 2/ Ausgabe 2

Juni 2006

Für und wider Windkraft

Informationen zum Windpark Ravensberg/ Krempin

Die zwölf Windenergieanlagen des Windparks Ravensberg/Krempin erzeugen jährlich rund 30 Mill. KWH Strom. Damit können 6500 Haushalte mit elektrischem Strom versorgt werden. Gleichzeitig werden z.B. 94 Volt Steinkohle eingespart, bei deren Verbrennung große Mengen Kohlendioxyd in die Atmosphäre gelangen. Dieses wäre ein gewaltiger Schaden für die Umwelt und die künftige Entwicklung des Klimas.

Neben diesen Effekten ist besonders der Nutzen für die Gemeinde Carinerland von Interesse. So ergeben sich vorwiegend durch langfristige Verpachtung der Stellflächen, der Beteiligung am Windpark und durch Gewerbesteuern derzeit zusätzliche Einnahmen für die Gemeinde von über 120.000,- Euro pro Jahr. Ohne diese hätten wir bereits Probleme bei der Erfüllung unserer Gemeindeaufgaben.

Neben den positiven Effekten hinsichtlich Umwelt und Einnahmen für die Gemeinde ist zu erwähnen, dass alle mit dem Windpark in Verbindung stehenden Arbeiten

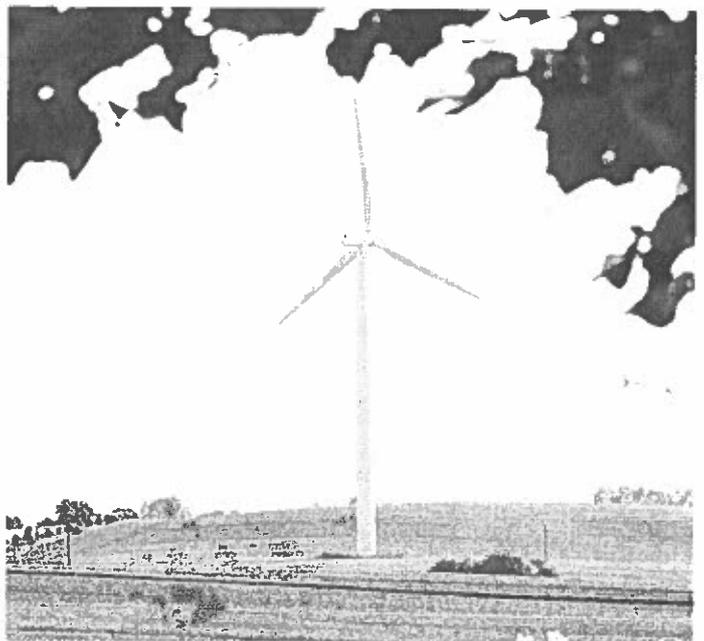
vorwiegend von einheimischen Firmen ausgeführt werden. So wurden die Erd- und Fundamentarbeiten von der Bau-Union Wismar ausgeführt, die Türme vom KGW Schwerin hingestellt. Das Service-Team ist in Raum Neubukow sesshaft und die Ausgleichsmaßnahmen wie die Hecken- und Baumpflanzungen in Höhe von 360.000,- DM wurden ebenfalls von einheimischen Firmen ausgeführt. Es ist das Bestreben der Geschäftsführung, möglichst alle Arbeiten in unserer Region zu belassen.

Eine kürzlich durchgeführte Einwohnerbefragung durch ein unabhängiges Rostocker Ingenieurbüro, betreffend der Akzeptanz der Einwohner zu den Windanlagen, ergab ein überwiegend positives Ergebnis zum Betrieb der Anlagen. Guten Zuspruch finden in diesen Zusammenhang auch die Besteigung der Anlagen - so u.a. bei Dorffesten.

Derzeitig erwägt die Geschäftsführung des Windparks in Verbindung mit der Gemeinde die Erweiterung um zwei Anlagen. Diese könnten auf der westlichen Teilfläche und bestehenden Eingangsraum errichtet werden. Mit der Erschließung dieser Teilfläche wäre dann das Eignungsgebiet voll ausgelastet. Die in Betracht kommenden Anlagen werden in Größe und Höhe etwa den vorhandenen Anlagen entsprechen. Für die Gemeinde Carinerland werden sich voraussichtlich maximal 30.000,-Euro aus Verpachtung und Einnahmen ergeben. Ebenfalls erhalten, wie beim bisherigen Windpark, auch die Einwohner der Gemeinde wieder die Möglichkeit, sich finanziell zu beteiligen. Informationen zum Bau, Beteiligung usw. werden rechtzeitig durch die Geschäftsführung des Windparks und die Gemeinde herausgegeben.

Heike Chrzan-Schmidt

Edgar Borgwardt



IMPRESSUM

Verantwortlich für den amtlichen Teil der Gemeinde: Die Bürgermeisterin
Amt Neubukow Salzhaff, Panzower Landweg 1, 18233 Neubukow

Das Informationsblatt erscheint vierteljährlich im letzten Drittel des entsprechenden Monats und wird kostenfrei an alle Haushalte der Gemeinde Carinerland verteilt.

Redaktion, Text, Bildauswahl:
P. Nebauer, Manfred Meyer, U. Reich,
E. Meyer, H. Schmied, B. Laffin,
M. Utech, R. Schink, S. Stock,
A. Küster und C. Zielinski

Die Gemeindevertretung

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Carinerland !

Nach einem kalten Winter und einem verregneten, kühlen Frühjahr wird es laut Aussage der Meteorologen wohl auch einen unbeständigen und kühlen Sommer geben. Die Gärtner und Landwirte freuen sich über den Regen im Mai. Aber die Rapsblüte war total verregnet. Die Bienen konnten keinen Honig eintragen. Und den Urlaubern und uns Einheimischen macht dieses schlechte Wetter auch keine Freude. Zum Grillen muss man sich in die Garage verziehen- und das im Mai. Wir können nur hoffen, dass zu den geplanten Sommerfestaktivitäten in den einzelnen Dörfern besseres Wetter ist. Die Mitglieder des Kulturausschusses und viele Helfer in den einzelnen Dörfern geben sich wieder viel Mühe bei der Organisation. Aber gutes Wetter ist auch wichtig. An dieser Stelle möchten wir uns beim Kulturausschuss und seinen Helfern bedanken, der Seniorenausflug und der Tanz in den Mai in Krempin waren gut organisiert. Auch wenn die Teilnahme nicht ganz so gut war, werden wir beides auf jeden Fall wiederholen. Gute Arbeit hat auf Dauer Erfolg. Und dass sich einige hinterher geärgert haben, weil sie nicht dabei waren, spricht für die Organisatoren. Also weiter so!

Ein Schwerpunkt in der Arbeit unserer Feuerwehr ist die Vorbereitung und Teilnahme am Amtsausscheid der Feuerwehren. Dieses Jahr fand er am 13. Mai in Rerik statt. Von den 15 teilnehmenden Mannschaften konnte sich Moitin den zweiten und Ravensberg den dritten Platz erkämpfen. Herzlichen Glückwunsch dafür! Aber besonders stolz können wir auf den ersten Platz unserer Jugendwehr sein. Gut anzusehen waren auch die Kleinsten der Jugendmannschaft. Hier gab es sogar Tränen vor dem Start. Aber nächstes Jahr wird alles besser. Der erste Platz, wie auch die Teilnahme von zwei Jugendmannschaften ist ein Beleg für die gute Jugendarbeit unserer Feuerwehr. Auf diesem Weg müssen wir weiter machen. Und dafür werden wir dem Jugendwart Martin Henschel alle nötige Unterstützung geben. Martin, melde dich, wenn Du Sorgen mit der Jugendfeuerwehr hast! Die Mitarbeit in der Jugendfeuerwehr ist ähnlich wie im Sportverein eine Möglichkeit für eine sinnvolle Freizeitgestaltung der Jugendlichen, sie von der Straße und vom Fernseher mal wegzubekommen. Darüber sollten mal alle Eltern und auch alle Großeltern nachdenken und uns bei der Werbung junger Feuerwehrleute helfen.

Nun noch zum defekten Fahrzeug der Wehr in Moitin. Der wirtschaftliche Totalschaden wurde festgestellt, das Fahrzeug verkauft. Der Gemeinde steht ein Restwert von ca. 38000,-Euro zur Verfügung. Was, wann und ob ein neues Fahrzeug angeschafft wird, werden wir später entscheiden. Wie wäre es denn, wenn sich die Feuerwehr dafür einen Plan erarbeitet?

Nun noch zu den laufenden Baumaßnahmen: Die Wege in Klein Mulsow und Kamin sind fertig. Kleine Mängel werden noch behoben. Besonders in Klein Mulsow wurde das Dorfbild sehr aufge bessert. Jetzt wird der Aushub am Teich noch planiert.

Bolzplatz Ravensberg: Auf Grund der Stellungnahme vom Kreis und der Träger Öffentlicher Belange mussten bei der Planung der Stellplätze Veränderungen vorgenommen werden, dieses kostete Zeit. Im Moment ist die Ausschreibung im vollen Gange. Anfang Juli soll Baubeginn sein. Straßenbeleuchtung. Im Innenbereich von Zarfzow, Moitin, Danneborth und Alt Karin ist die Straßenbeleuchtung so gut wie fertig, in Neu Karin verzögert sich der Ausbau der Beleuchtung bis Mitte Juni durch die Erneuerung der Hausanschlüsse und den Abbau der alten Leitungen. Leider ist in keinem Fall die Telekom bereit, ihre Leitungen mit unter die Erde verschwinden zu lassen. Für den Außenbereich hat der Gemeinderat den Aufbau einer Straßenlampe an der Bushaltestelle in Zarfzow beschlossen. Aus Kostengründen wird das wohl die einzige Lampe im Außenbereich bleiben. Diese eine Lampe wird etwa 4800,- Euro kosten. Weiterhin gibt es Probleme mit den Busbetrieben, da die Kreisstraße im Bereich Alt Karin-Danneborth sehr schlecht ist. Im Kreuzungsbereich nach Neu Karin liegen die Busse schon auf. Hier muß der Kreis tätig werden. Aber ob der Geld hat für eine Sanierung der Kreisstraße? Dann steht der Neubau einer Klärgrube für das Gemeindehaus in Alt Karin an. Hierzu hat die untere Wasserbehörde aufgerufen. Auch im privaten Bereich sollten jetzt in allernächster Zeit die noch fehlenden biologischen Anlagen gebaut werden. Die Schonfrist sollte ja schon 2005 vorbei sein und Kontrollen haben ja auch schon stattgefunden. Und wo Kontrolle ist, ist die Bestrafung der Säumigen nicht weit.

"Unser Dorf hat Zukunft, unser Dorf soll schöner werden!" Dieses ist das Motto eines Wettbewerbes, an dem sich unsere Gemeinde Carinerland mit den Ortsteilen Neu,-und Alt Karin beteiligt hat. Die alten historischen Gebäude wie zum Beispiel Holländerhaus, Kirche, alte Schule (Gemeindehaus), alte Schmiede und Hallenhaus, in die viele Fördermittel vom Land eingeflossen sind, waren maßgebend bei dieser Entscheidung.

Wir stellen somit vor, wie solche Mittel verwendet werden. Wir wollen aber auch auf Missstände aufmerksam machen, wie z.B. ungeklärte Eigentumsfragen oder schlechte Kreisstraßen. Das Ganze soll ein Gesamtprojekt zur Vorstellung von Carinerland werden.

Auf Grund akuter Beschwerden von Bürgern wurde die Hundesteuer in unserer Gemeinde erhöht.

Für den 1. Hund 15,- ab 2008 15,- Eur
2. Hund 50,- ab 2008 100,- Eur
3. Hund 100,- ab 2008 150,- Eur

Alle Hunde sind anmeldepflichtig. Und kein Hund sollte frei rumlaufen, auf Sport- und Spielplätzen sowieso nicht. Für Erwachsene ist eine Begegnung oft harmlos, aber für Kinder kann eine Begegnung schlimme Folgen haben. Und außerdem ist ein Hundehaufen keine angenehme Sache, wenn man reintritt. Trotzdem gehören Hunde nun mal aufs Land. Aber zwei Hunde und mehr braucht wohl keiner.

Die Gemeindearbeiter und ihr Team(zurzeit acht 1 Euro Jobber) sind zum größten Teil mit Mäharbeiten und der Vorbereitung der Dorffeste beschäftigt.

Auf der Gemeinderatssitzung am 19.5.2006 stimmte der Gemeinderat nach eingehender Diskussion dem weiteren Ausbau des Windparks Ravensberg /Krempin mit 2 Windenergieanlagen auf ihrem Gemeindegebiet zu. Diese beiden Anlagen werden zwischen den bestehenden Anlagen am Plattenweg zwischen Zarfzow und Krempin errichtet. Hersteller der Anlagen ist der heimische WEA-Hersteller NORDEX. Vorteile für die Gemeinde sind etwa 15.000,- Euro Einnahmen pro Anlage und Jahr, die mögliche Beteiligung durch einheimische Bevölkerung und die bei der Gemeinde liegende Planungshoheit.

So, nun noch zum Schluss einen Dank an die Verteiler der Zeitung und natürlich an die Redaktion. Auch jeder Leserbrief wird dankbar aufgenommen.

Heike Chrzan-Schmidt, Bürgermeisterin

Manfred Meyer, Stellv. Bürgermeister



Bezug. Artikel "Cariner Landbote", Ausgabe vom 18.03.2006, Stichwort: Gemeindegebäude

Falls wie geplant das vorhandene Gebäude von 18,30 m auf ca. 14 m gekürzt wird und innen ausgebaut werden soll, sowie das Dach runter gesetzt wird, dann stellt sich die Frage, welchen Sinn es macht am Bestand festzuhalten, wenn man bedenkt, dass auch die vorhandene Gründung stabilisiert werden muss.

Es ist auch davon auszugehen, dass vorhandene horizontale Sperrungen durch die Rissbildung ebenfalls geschädigt wurden. Zu bedenken ist auch dass bei Umbauplanungen zusätzliche Planungskosten von ca. 25% fällig werden. Dies ergibt ca. 8.000.00 Eur zusätzlich. Weitere Einsparungen der Planungskosten sind durch die Verwendung von bereits fertiggestellten -wiederverwendbaren Planungen möglich. Ich plädiere deshalb für einen kompletten Neubau mit einer Zuordnung zum Sportplatz, um eine gemeinsame Nutzung zu ermöglichen. Die Raumaufteilung sollte so sein, dass für größere Veranstaltungen sowohl die Fahrzeughalle einschl. Versammlungsräume zu einer Nutzungseinheit verschmelzen. Dazu ist es erforderlich, dass die Ausrüstung in einem separaten Raum untergebracht wird. Mit dem von mir dargestellten Entwurf der natürlich noch auf die Örtlichkeit anzupassen wäre, sind Gesamtbaukosten einschliesslich Außenanlagen und Baunebenkosten von 320.000.00 Eur realistisch. Diese Kosten beruhen auf Erfahrungen von bereits realisierten ähnlichen Objekten an denen unser Büro beteiligt war.

Unter www.bauplanagentur.de sind weitere Grundrisslösungen für Feuerwehrgerätehäuser bzw. eine kleine Übersicht über bereits geplante Bauvorhaben meines Büros, dort ebenfalls zu entnehmen.

Für eventuelle Fragen seitens der Arbeitsgruppe stehe ich selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Gez. F. Trawny



Stellungnahme zum Schreiben von Herrn Trawny:

Die Einwände sind sicher berechtigt, aber die Fördermittel in Höhe von 150.000 Eur gibt es nur, wenn das bestehende Gebäude oder dessen Teile mit genutzt werden.

Die Bürgermeisterin



Aktuelles auf den Dörfern:

Der Volksliederchor Kamin Moitin beim Frühlingsingen am 21. Mai in Retschow



Wie in jedem Jahr fand am 21. Mai 2006 auf dem Denkmalhof Pentzin in Retschow das traditionelle 21. Frühlingsingen der Chöre aus dem Landkreis Bad Doberan statt. Aus dem Kreis der vielen Bewerber gehörte auch der Volksliederchor Kamin Moitin zu den 12 zugelassenen Chören, die in Retschow singen durften. Unser Chor aus dem Carinerland glänzte mit den Liedern "Burschen aus Mystrina", "Der Bajazzo" und "Grüne Wiesen". Die mitgereisten Fans aus Moitin, das gesamte Publikum, die anwesenden Chöre und der Veranstalter belohnten unseren Vortrag mit viel Beifall. Mit dem Auftritt des Volksliederchores Kamin Moitin in Retschow konnten wir vor einem fachkundigen Publikum einen Eindruck von der Reichhaltigkeit des kulturellen Lebens im Carinerland vermitteln.

Schafzucht in Moitin

Was 1991 für Kurt Kaschewski mit etwa 10 Schafen als Nebenerwerb begann, hatte sich im Laufe der Jahre mit dem Eintritt des Züchters in den Vorruhestand zu einer kleinen Schafzucht mit einer Herde bis zu 65 Muttertieren entwickelt. Die Nutzungsmöglichkeit des eigenen Weidelandes direkt hinter dem Haus, hat wesentlich zur Schafhaltung als Hobby beigetragen.



Zum 10-jährigen Bestehen der Schäferei hatte die Familie Kaschewski im Herbst 2001 die Moitiner zu einem Schafsgullaschessen mit Bier und Musik am idyllisch gelegenen Dorfteich des Ortes eingeladen. Viele waren der Einladung gefolgt und freuten sich mit den Gastgebern bei Musik und Tanz über den unterhaltsamen Abend.

Die Schafhaltung ist mit viel Arbeit verbunden: Im Frühjahr müssen die Tiere geschoren werden und das Weideland ist zu bearbeiten. Die Geburt der Lämmer im April und Mai erfordert die Aufmerksamkeit des Züchters zu jeder Zeit. Den Schafen und Lämmern muss ein Anti-Wurmmittel verabreicht, zweimal im Jahr müssen die Klauen der Tiere beschnitten und im Bedarfsfall bei Entzündungen behandelt werden. Im Juni ist die Weide zu mähen; das Heu ist zu wenden, auf Schwade zu legen und in Ballen zu verpressen. Rüben müssen angebaut, bearbeitet und geerntet werden, um neben Heu den ausgewählten Lämmern für die Zucht ein ausgewogenes Winterfutter anbieten zu können. Die Zahl der Schafe wurde im Winter 2004/2005 auf etwa 35 Tiere begrenzt. Die Produkte der Schafzucht wie Wolle, Lämmer und die im Durchschnitt 5-jährigen Muttertiere werden von Händlern abgeholt. Der Bock wird schon früher ausgetauscht, um Inzucht zu vermeiden. Die meisten Lämmer werden mit etwa 5 Monaten verkauft.

Die Schafherde von Kurt Kaschewski prägt das Landschaftsbild des Dorfes besonders in seiner Friedfertigkeit. Dies ist zu beobachten, wenn man im Sommer aus Neubukow oder Klein Mulsov kommt. Um diesen Eindruck zu erhalten, wünschen wir dem Züchter und seiner Familie auch weiterhin Erfolg und Gesundheit; dabei denken wir nicht nur an das nächste Jubiläum im Jahr 2006.

NEUGRÜNDUNG

SCHINK-BAU GmbH
Wir setzen Impulse

Sie wollen renovieren, anbauen oder etwas neu gestalten?
Dann sind Sie bei uns an der richtigen Adresse.

Unser Unternehmen bietet Ihnen noch
DEUTSCHE WERTARBEIT im Handwerk.

Zu unseren Leistungen zählen Maurer- und Betonbau,
wie wasserdichte Bauten (Weiße Wannen), Trockenbau
sowie alle anderen Bauleistungen des Hochbaus.

Sie erreichen uns unter: **0178 - 7057 449**
Fax: **0381 - 1218854** od. info@schink-bau.de

An alle Unternehmen in der Gemeinde Carinerland:
Auch Sie können im Cariner Landboten eine kostenlose Anzeige aufgeben! Rufen Sie unsere Redaktionsmitarbeiterin Frau Schmied unter 038294- 78865 an.

Für kleine & große Kinder

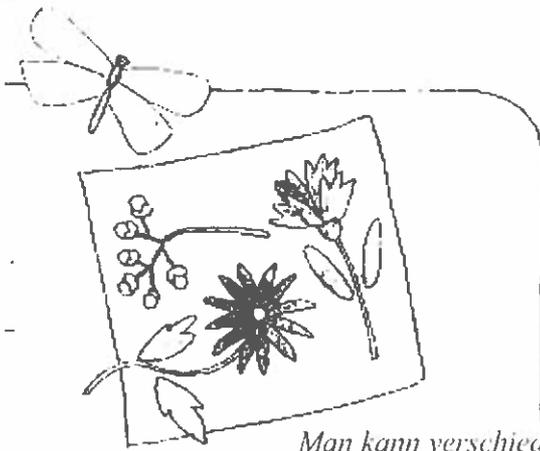
Für kleine & große Kinder

Wer legt das schönste Herbarium an?

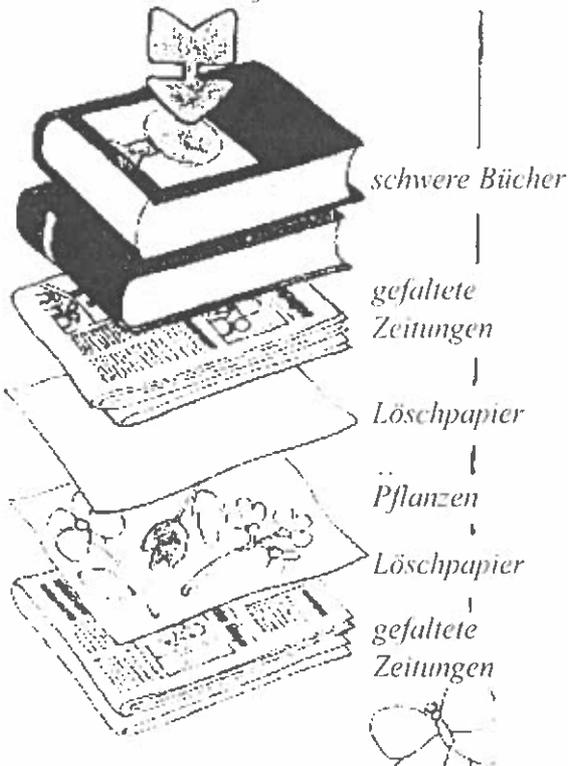
Liebe Kinder, nach unserer "Oster-Aktion" suchen wir nun wieder Interessierte und Fleißige unter Euch, die Pflanzen sammeln, pressen, auf ein Blatt kleben und dies dann beschriften. Das nennt man ein Herbarium. Wie man ein solches anlegt, wollen wir hier für Euch beschreiben:

1. Das Sammeln

Sucht die Pflanzen aus, die euch am besten gefallen. Schneidet die Stengel mit einem Taschenmesser oder einer Schere ab und steckt sie in eine Plastetüte. Zarte Blumen werden zwischen die Seiten eines Buches gelegt, das man dabeihaben sollt.



Man kann verschiedene Pflanzen zusammen trocknen.



2. Das Trocknen

Daheim sortiert Ihr die schönsten Pflanzen noch einmal aus und legt sie zwischen zwei Löschpapierblätter. Die legt Ihr dann zwischen zwei Schichten zusammengefaltete Zeitungen. Darauf kommen die schwersten Bücher, die Ihr habt. Diese dicken "Papiermatratzen" saugen die Flüssigkeit aus den Pflanzen auf.

3. Langsames und schnelles Trocknen

Man muss viel Geduld haben. Die Pflanzen müssen 3 bis 5 Tage in ihrer Trockenpresse bleiben. Wenn Ihr nicht warten wollt, dann legt Ihr Eure Pflanzen auf das Löschblatt, dann kommt etwas Bauwollstoff darauf und sie werden mit Mamas Bügeleisen vorsichtig gebügelt. Dreißig Sekunden reichen, um eine Pflanze zu trocknen.

4. Auf Papier kleben

Wenn die Pflanzen getrocknet sind, nimmt man weißes Papier und befestigt darauf die Stiele mit Tesafilm

5. Eine schöne Sammlung

Auf das Blatt wird unten aufgeschrieben, wann und wo die Pflanze gesammelt wurde (das ist leicht). Dazu kommt der Name jeder Pflanze. Das ist schon schwerer. War das eine Primel, eine Anemone oder ein Hahnenfuß? Dazu müsst Ihr vielleicht Eure Eltern fragen, einen Gärtner in der Nähe oder den Förster. Wenn schon ein paar Blätter fertig sind, könnt Ihr sie in einen Einband heften. Dann habt Ihr das schönste Herbarium, das man sich vorstellen kann!

Das fertige Werk könnt Ihr bis Ende September 2006 bei Frau Laffin in Krempin abgeben. Alle Herbarien werden wieder öffentlich ausgestellt und die schönsten prämiert.

Geschichten & Geschichte

Nachdenklich

Aus Richtung Neubukow kommend sieht man in Ravensberg rechts am ehemaligen Konsum und links das, was einmal der KFL war. Beiden ist deutlich anzusehen - sie sind zum Verfall verurteilt.



Nicht selten stehen dort ältere Männer: dem KFL zugewandt. Ehemalige KFLer sind es.

Was veranlasst sie dazu? Erinnerungen? Worüber reden sie? Wohin treiben ihre Gedanken? Denken sie an die Anfänge? An 1948, als die Maschinenhöfe der VdGB in Neubukow und Moitin entstanden? Reden sie über die damalige, bescheidene materiell-technische Basis, über die zehn Landsbulldogs, den Deutz-Traktor - alle eisenerbeift - oder über die paar Dreischarpflüge, die alten hölzernen Dreschmaschinen? Damit halfen sie den Bauern auf dem Feld, die Erntearbeit zu bewältigen.

Vielleicht denken sie an die Gründung der MAS, der Maschinenausleihstationen, 1949 war es. Ein Ereignis werden sie sicher noch in ihrem Gedächtnis haben:

Damals kamen aus der Sowjetunion vier KD-Raupen, vier K 2 Traktoren, Grubber und Scheibeneggen. Auch die Lieferung der ersten Traktoren aus DDR-Produktion, die Trockenanlagen, Aktionisten und Ifa-Pioniere werden die Männer nicht vergessen haben und in ihre Gespräche einbeziehen.

Möglich ist, dass dieser oder jener der Männer selbst damit gearbeitet hat. Sie haben viel Zeit, das Vergangene gegenwärtig werden zu lassen. Dazu wird, so nehme ich an, auch gehören, dass 1952 die MTS aus den Maschinenausleihstationen entstand und dass in sieben Dörfern Stützpunkte der MTS aufgebaut wurden.

Jene, die heute so ihren Gedanken nachhängen und darüber reden, sind einige der 135 damaligen Beschäftigten. 1.750,00 Mark betrug inzwischen der Wert der Maschinen und Anlagen, mit denen sie arbeiteten.

Wenn die Männer so auf den Gebäudekomplex blicken, werden sie daran erinnert, dass mit den wachsenden Aufgaben - man sieht es - ein Gebäude nach dem anderen dazukam; meist mit eigenen Händen erbaut. Fünfzehn schmucke Einfamilienhäuser stammen aus dieser Zeit.

In den Gesprächen der Männer wird das Jahr 1963 eine Rolle spielen. Aus der MTS wurde die RTS: die Reparatur-Technische Station. 1963 war das erste Jahr, in dem mit Gewinn gewirtschaftet wurde. Die Lehrlingsausbildung hatte begonnen und manch anderes war dazugekommen.

„Damit“, so werden sie sagen, „war die Entwicklung noch nicht beendet.“

Der KFL, der Kreisbetrieb für Landtechnik entstand.

245 Frauen und Männer sowie 94 Lehrlinge arbeiteten nun in Ravensberg, Radegast und Jennowitz. Letztere wurden später an die Genossenschaften abgetreten.

Die Landwirtschaft hatte sich verändert, die Felder und Viehbestände waren größer geworden, die Technik modern und leistungsfähig. Die Anforderungen an den KFL änderten sich. Die gesamte Melktechnik im Kreis, seit Jahren von den Ravensbergern betreut, war nun eine andere, der Bau von Rationalisierungsmitteln wurde hochwichtig und die Aufarbeitung von Ersatzteilen stand als neue Herausforderung. Die Männer werden sich sicher an eine Zahl erinnern: 6 Millionen Mark. Für diesen Wert wurden innerhalb von drei Jahren Teile wieder einsatzfähig gemacht.

Aber auch neue Technik wie der Großraumanhänger wurden hier entwickelt und gebaut.



Rationalisierungsbau im KFL:

Ingenieure, Facharbeiter und Lehrlinge entwickeln gemeinsam neue Werkzeuge für die Aufarbeitung der Landtechnik

Ein Beispiel:

Über den polytechnischen Unterricht wird mancher der Männer jungen Menschen für die Zukunft Wissen und Können vermittelt haben.

Ich weiß, dass ich mir nicht alles vorstellen kann, worüber die Männer nachdenken und reden, dass es nur Bruchstücke von dessen sind, was in über 40 Jahren der Betrieb, seine Frauen und Männer, junge und alte geleistet haben.

Sei wie es sei.

Wir sollten nicht vergessen, der Kreisbetrieb und seine Vorläufer und jene die dort wirkten, haben viel dazu getan, dass die Landwirtschaft des Kreises mit zu den produktivsten in der Region gehörte. Auch, dass damit die Grundlage dafür geschaffen wurde, damit heute im "Großen" weitergewirtschaftet werden kann.

Niemals habe ich einen der Männer, die dort am KFL stehen, lachen sehen. Sollten und könnten sie das auch bei dem, was sie da sehen?

S. Stock

Die KFL'er



Amüsante Geschichten

Transportproblem

Inn Harst '48 tagt in Danneborth de Gemeindevorstand. De meisten von de Mitglieders sin Buorn. Am Tag möten de Mist von Acker holen - bleibt de Abend un de Nacht för de Sitzung.

Fru Hilde Müller, spätere Bürgermeisterin von Oll-Carin, ne Jüngsche ut vordem ut de Stadt möt as Sekretärin protokollieren. Se wohnt in Oll-Carin, 2 km von Danneborth. Dorhen möt se ok wedder trück - un dat nachts allein dörch dat düstere Holt.

Dat kann keener verantworten! Gauder Rat is düer. Wat nu? Radführn kann se nich, Autos gift dat nich.

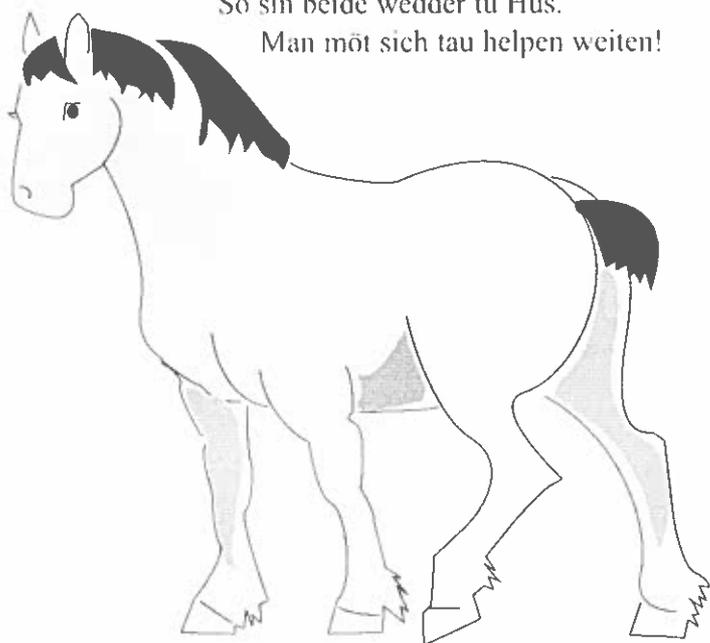
Bauer Spiewack kratzt sich am Kopp und seggt: "Ik heff ein Pierd, nen braben Gaul mit bannig breiten Rücken. De kennt den Weg na Oll-Carin un retur. Dat geiht!"

Also, Fru Müller würd af dat Pier sett un aft ging de Ritt. Lenken brukte se nich, mit "Hüh" war de Richtung klor. Nur, wie könn se blot wedder von dat Pier dahl?

Gott sei Dank gift een Telefon. Dat hat ok Pfennig, de Fründ von Fru Müller, anrufen: "Du Pfennig, de Hilde kümmt hoch tau Ross. Hebb ehr dahl, allein ward dat nix. Dreih den Gaul wedder in Richtung Danneborth, segg 'hüh' un dann löppt hei trück!"

So sin beide wedder tu Hus.

Man möt sich tau helpen weiten!



S. Stock, ins Plattdeutsche übersetzt von H. Methling.

Leserzusehriften

Ostermalwettbewerb

Zusehrift und Fotos von Uwe Nolting,
Carinerland/ OT Krempin

Der erste Ostermalwettbewerb der neuen Gemeinde Carinerland fand am Samstag, den 15.04.2006 in Alt Karin statt. Leider war die Beteiligung beschämend.

Warum eigentlich, sind die Kinder zu faul? Glaub ich nicht! Ich denke, es liegt an den Eltern, die einfach zu bequem sind, den Fernseher abzuschalten und das Auto aus der Garage zu holen. Traurig auch, dass der einzige Kindergarten sich nicht beteiligte.



Das Osterbild von Mirko Levetzow aus Krempin.



Beate Luffin überreicht die Präsente an die stolzen Künstler. Die Ausstellung wurde im Gemeindehaus Alt Karin aufgebaut und konnte fast zwei Monate besichtigt werden.

Besonders lobenswert war der Einsatz der Krempiner, der kleinste Ortsteil, wo die meisten Arbeiten herkamen, obwohl es für sie ein "Auswärtsspiel" war. Die kleinen und großen Künstler präsentierten stolz ihre Stücke. Die Arbeiten wurden alle prämiert und es gab als Bonus noch ein Geschenk aus der neuesten Töpferkollektion von Frau Schmied. Das Ganze wurde mit einem Plausch bei Kaffee und Kuchen abgerundet. Zum Schluss gab es für die Künstler noch ein Ostereiersuchen. Ein gelungener Nachmittag für jung und alt!

